



Mit 64 Hektar, davon 54 arrondiert, zählt die Cantina Tornatore zu den größeren Weingütern am Ätna

# Am Ätna führt kein Weg vorbei

Deutschland bleibt neugierig auf Sizilien. Der Weinkontinent verteidigt seine Marktanteile und hat unter den südlichen Regionen Italiens das beste Image

**E**inmal im Jahr gelingt es Sizilien besonders gut der Welt ein gutes Stück des Weinkontinents zu erzählen. Mit der Jahrgangspräsentation »Sicilia en Primeur« (SeP) bekommen Fachjournalisten die geballte Dosis Sizilien serviert. Rund 100 Journalisten aus aller Welt waren in diesem Mai zum Thema »Land of Wine and Heritage« eingeladen. Sie konnten vorab unter acht zweitägigen Touren in die verschiedensten Weincken der Insel wählen, und in jede Tour war ein Unesco-Welterbe eingebunden. Das ist nicht sonderlich kompliziert, da Sizilien sieben Kultur- bzw. Naturerbestätten besitzt sowie zwei immaterielle.

Nach den Trips strömten alle Teilnehmer bei der Hauptveranstaltung zusam-

men, dem Kongress und den Verkostungen. SeP findet jedes Jahr an einem anderen Ort statt, diesmal in Syrakus, das mit seiner spätbarocken Architektur ebenfalls zum Unesco-Welterbe zählt. Während des Kongresses moderierten Masters of Wine verschiedene »Masterclasses«, und über 500 Weine konnten verkostet werden, blind mit Sommelierservice oder direkt an den Tischen der Winzer. Natürlich tauschten sich die Journalisten auch über die Erlebnisse bei ihren jeweiligen Trips aus, die die Sopexa gemeinsam mit der Agentur Just Sicily generalstabsmäßig organisiert hatte. Sizilien hat sicher noch eine Weile damit zu tun, die Klischees gegenüber »Südweinen« zu zermürben. Die Marschrichtung aller führenden Kelle-

reien ist jedenfalls Balance statt Potenz, Frische statt Überreife und bloß den Alkoholgrad im Zaum halten.

Sicilia en Primeur unterscheidet sich grundlegend von den Jahrgangspräsentationen in anderen Regionen, nicht nur wegen des hohen organisatorischen und finanziellen Aufwandes der Touren. SeP wird nicht von einem Konsortium organisiert, sondern von der privaten Produzentenvereinigung Assovini. Sie wurde 1998 von Diego Planeta, Giacomo Rallo und Lucio Tasca gegründet, um gemeinsame Ziele wie hohe Weinqualität und die Erschließung von Exportmärkten zu verfolgen. Im Gegensatz zu den Konsortien wird das Gewicht einer Kellerei nicht an ihrer Flaschenaufgabe gemessen, jedes Mitglied hat eine Stim-

me. Nur wer die gesamte Produktionskette des Weines vom Weinberg bis zur Abfüllung kontrolliert, wird bei Assovini aufgenommen. Innerhalb von 20 Jahren haben sich 90 Betriebe Assovini angeschlossen. Es sind alle großen Namen dabei, auch Winzergenossenschaften und kleinste Selbstvermarkter. Gemeinsam kommen sie auf einen Umsatz von über 300 Mill. Euro, ihr Exportanteil beträgt im Schnitt 50 Prozent. 2018 stieg Siziliens Weinausfuhr weit stärker als der nationale Export (+3,3%) um knapp 9 Prozent.

**Liebling Ätna.** Die Bedeutung des Ätna als Ausnahme-Weingebiet spiegelte sich auch im Angebot der Weintouren von Sicilia en Primeur wider. Drei von acht Trips beinhalteten Besuche bei Vulkan-Weingütern. Selbst wer in den vergangenen drei SeP-Ausgaben jedes Mal den Ätna erkundet hatte, kam auch diesmal mit neuen Erkenntnissen zurück. Zum Beispiel ist wachsende Präzision bei der Ausarbeitung des Terroirs auch bei den Ätna-Veteranen wie Cottanera oder großen Kellereien wie Cusumano zu beobachten. Cottanera hat sich zum Beispiel auch von seinen internationalen Rebsorten verabschiedet und dafür Nerello Mascalese gepflanzt. Die wohlhabende Familie Tornatore besaß zwar seit Jahrzehnten Rebland auf dem Ätna, brachte aber erst mit dem Jahrgang 2014 den ersten Wein heraus. Tornatore zählt mit arrondierten 54 Hektar Rebfläche und weiteren zehn zu den größten Grundbesitzern auf dem Vulkan. Unerreicht von späteren Jahrgängen bleibt bisher seine Etna Rossa Riserva 2014. Das Bio-Weingut Vivera in Linguaglossa überrascht nicht nur mit herausragender Trinkfreude bei Weinen im Basissegment und einem stimmigen Sortimentsaufbau, sondern auch mit einem der charismatischsten Etna Biancos, dem salzig-nervösen, spannungsgeladenen Carricante Salisire 2015. Bei Vivera gab es ein ungeplantes Wiedersehen: Federico Curtaz bog um die Ecke. Der langjährige Agronom von Angelo Gaja hatte auf dem Ätna in die Tenuta di Fessina investiert und machte bis vor wenigen Jahren auch die hochprämierten Weine.



FOTO © FABIO GAMBINA



Drei neue Rosés aus Nerello Mascalese, aber nur Donnafugata und Firriato sind vom Ätna. Rosa dei Venti stammt aus dem Südwesten der Insel vom Bio-Weingut Garghi Tandi



# Meiningers weinwelt



## AUSSCHREIBUNG

Ausgabe 2/2020  
Verkostungsnummer 31640

### Pinot Family

Burgunderweine erfreuen sich immer größerer Beliebtheit bei Endverbrauchern, die Rebfläche wächst stetig. Wir machen einen internationalen Stilvergleich und verkosten Weiß- und Grauburgunder, Chardonnay und Auxerrois sowie Früh- und Spätburgunder aus der ganzen Weinwelt.

Ausgabe 2/2020  
Verkostungsnummer 31641

### Jura – lebender Mythos

Keine andere Region hat in den letzten Jahren bei eingefleischten Wein-Nerds für so viel Furore gesorgt. Jura ist ein Hype – und gleichzeitig nichts für Fans auffälliger, frisch-fruchtiger Easy-Drinking-Weine. Ecke und Kanten, ob mit oder ohne den typischen Hefeflavor. Rot oder weiß, still oder sprudelnd – hier gibt es viel authentischen Charakter zu entdecken!

Schicken Sie uns Ihre Weine bis zum 25. Oktober 2019.

MEININGER VERLAG GmbH  
MEINIGERS WEINWELT  
Stichwort 1: Pinot Family 31640  
Stichwort 2: Jura 31641  
Maximilianstraße 7-17  
67433 Neustadt/Weinstraße

Anmeldung und Teilnahmebedingungen finden Sie unter

[www.wein-anmelden.de](http://www.wein-anmelden.de)



»Zwar haben wir noch eine zu große Tafelwein-Produktion, aber wenigstens werden weder Grillo noch Nero d'Avola offen verkauft«

Francesco Ferreri

Nun hat er unter seinem Namen ein eigenes Weingut mit nur drei großen Weinen (Carricante, Nerello Mascalese und Nero d'Avola) auf die Beine gestellt, mietet sich für die Vinifizierung jedoch bei Familie Vivera ein. Das Weingut Pietradolce von Michele Faro hat mit seiner neuen Kellerei bewiesen, dass der State of the Art selbst architektonisch und kellerentechnisch auf dem Mongibello angekommen ist. Michele Faro hat ebenfalls einen berühmten Untermieter. Der toskanische Starönologe Carlo Ferrini baut die Früchte seines 1,5 Hektar kleinen Weinguts »Alberelli di Giodo« bei Pietradolce aus. Ein Besuch beim Weingut des dänischen Weltenbummlers, Hefeforschers und Genies im Verschnitt Peter Vinding-Diers in der Provinz Syrakus bildete den Abschluss der Tour. Seine Weine präsentiert Henrik Thoma ausführlich bei »Wein am Limit«, aber seine herzerfrischende Unverblümtheit muss man live erleben. In aller Seelenruhe kanzelt er sowohl Nero d'Avola als auch Sangiovese als Rebsorten ab und bescheinigt seinem Liebling Syrah einen autochthonen Status, da er seit 250 Jahren auf der Insel gedeihe. Sein Sohn Anders, ebenfalls Weinmacher wie sein zweiter Sohn Hans, ist aus Spanien nach Sizilien umgezogen. Ihn hat die Behauptung gefuchst, dass Gestein keinen organoleptischen Ausdruck habe, weshalb er deshalb Lavagestein von den eigenen Böden destilliert hat. Das klare Destillationswasser im Plastikkanister riecht tatsächlich nach Feuchtigkeit wie in einer Grotte, aber nicht schwefelig.

Könnte der Rummel um den Ätna den anderen Winzern der Insel eventuell langsam auf die Nerven gehen? Der Ätna ist in aller Munde, seine Rebfläche macht aber nur 1.000 von 99.000

Hektar Rebfläche aus. Im Rest der Insel wird schließlich auch und schon länger an Qualität und authentischem Ausdruck der Weine gearbeitet. »Der Ätna ist wichtig, wenn wir über Sizilien sprechen«, sagt Antonio Rallo, der Präsident des Konsortiums DOC Sicilia sowie Mitinhaber der Familienkellerei Donnafugata, die natürlich auch ein Weingut auf dem Ätna besitzt. »Das Anbaugebiet ist zwar klein, aber es gehört zu den großen Terroirs der Welt. Der Ätna ist keine Mode, und er wird sich zum Star unter den italienischen Anbaugebieten entwickeln. Hier haben sich viele sehr gute Winzer niedergelassen, die mit dem ganzen Herzen, Verstand und Talent an der Qualität und am authentischen Ausdruck dieses Vulkanweines arbeiten. Auf dem Ätna haben wir in diesem Jahr wunderbare Trauben und mehr als in anderen Teilen Siziliens.«

Einer der neuen leidenschaftlichen Winzer ist übrigens Filippo Mangione, der bis März 2019 als Exportmanager im Trentino bei der Kellereigenossenschaft LaVis gearbeitet hat. Seit 2012 baute er neben dem Tagesgeschäft am Wochenende sein Weingut Ayunta auf, investierte all seine Ersparnisse und konnte es sich erst in diesem Jahr leisten, die Angestelltenstelle aufzugeben. Seine Weine zählen zu der hippen, nicht etablierten Ätna-Szene, die zum Beispiel beim nächsten Raw Wine in Berlin Furore machen könnten. Die Produzenten der DOC Etna können übrigens demnächst

»Der Ätna ist keine Mode, und er wird sich zum Star unter den italienischen Anbaugebieten entwickeln«

Antonio Rallo



Baglio di Pianetta bringt zwei Riservas, weiß Vioignier 2016 und rot Merlot-Cabernet Sauvignon 2014 unter der neuen Linie Viafranca



Tasca d'Almerita präsentiert erstmalig vier Lagenweine vom Ätna-Weingut Tenuta Tascante, darunter die Lage Contrada Sciaranuova VV aus alten Stöcken mit Zusatz VV auf dem Etikett, für Vecchie Vigne = alte Stöcke

entscheiden, ob sie auch den Namen Sicilia auf dem Etikett tragen möchten. Der Verwaltungsrat des Ätna-Konsortiums hat beschlossen, diese Option im Produktionsreglement zu verankern. Es fehlt nur noch die Veröffentlichung im Amtsblatt »Gazzetta dello Stato«, damit der Eintrag rechtsgültig wird.

**Ernteaussichten.** Auf Sizilien haben starke Winde und Regen während der Blütezeit frühzeitig den Ertrag reduziert, aber der Reifeprozess verlief geradliniger als im nass-heißen 2018. Die erste offizielle Prognose von Anfang August spricht von Einbußen um 20 Prozent, die Menge würde also von den 4,7 Mill. Hektoliter des Jahres 2018 auf 3,8 Mill. sinken. In der letzten Septemberwoche sieht das Szenario noch bedrohlicher aus. »Ich schätze, wir werden insgesamt rund 30 Prozent verlieren, beim Grillo sogar bis zu 50 Prozent, aber die Trauben sind gesund«, informiert Antonio Rallo, der schon seit fast zwei Monaten die Ernten der Donnafugata-Weingüter in Pantelleria, in der DOCG Cerasuolo di Vittoria, Contessa Entellina und am Ätna überwacht. »Der Nero d'Avola hat im letzten Jahr den Preis gehalten, und er bleibt auch in diesem Jahr hoch, sicher über einem Euro pro Kilo.« Siziliens Problem sei jedoch nicht die kleine Ernte, sondern dass noch über die Hälfte der Weinproduktion offen und als Tafelwein verkauft wird.

Francesco Ferreri hat im vergangenen Jahr seine Anteile am Weingut Valle dell'Acate in der DOCG Cerasuolo di Vittoria aufgegeben, um sich mit voller Kraft seinem Amt als Regional-Präsident



FOTO FABIO GAMBERA



FOTO: S. SCHNEIDER/REDFERRE

»Sizilien begreift nur der kleine Teil an Händlern, der sich wirklich damit auseinandersetzt«

Santo Di Raimondo

der mächtigen nationalen Bauernvereinigung Coldiretti zu widmen. Von 2014 bis 2017 war er zudem Präsident von Assosovini. »Zwar haben wir noch eine zu große Tafelwein-Produktion, aber wenigstens werden weder Grillo noch Nero d'Avola offen verkauft.« Die letzte große Ernte habe Italien geschadet. »Wir haben eine Analyse anfertigen lassen, die belegt, dass Italien trotz der Menge von

fast 55 Mill. Hektoliter einen Wertverlust von 15 Prozent erlitten hat. Italien kann nur bei einer Menge von 45 bis 47 Mill. Hektoliter produzieren. Wir arbeiten daran, dass der derzeit erlaubte horrenden Höchstertag von 50.000 kg pro Hektar für die Weine ohne Herkunftsangaben halbiert wird. Sizilien hat in den Weinbergen unglaubliches geleistet in den letzten 20 Jahren. Davor haben wir auch noch 10 bis 12 Mill. Hektoliter produziert, heute liegt der Schnitt etwa bei 4,5 Mill. Hektoliter«, skizziert Ferri die Großlage im Weingeschäft. Der Vergleich mit anderen großen Weinregionen spricht Bände. Das Veneto stellte 2018 mit 94.500 Hektar Rebfläche 13,4 Mill. Hektoliter her, Apulien entrang 87.250 Hektar 9,5 Mill. Hektoliter. Siziliens 99.000 Hektar gaben 4,7 Mill. her.

**Nachsitzen und wiederholen.** »Sizilien begreift nur ein kleiner Teil an Händlern, der sich wirklich damit auseinandersetzt«, meint der Sizilianer San-



Menamàra ist der neue Blend aus autochthonen roten Sorten, leicht am Stock angetrocknet, von der Winzergenossenschaft CVA Canecatti, die sich auch schon beim Leistungstest in der WEINWIRTSCHAFT mehrfach profiliert hat

to Di Raimondo, Besitzer der Agentur ViP-Weine in Köln. »In der Branche kann man kein Wissen voraussetzen, du musst alles immer wiederholen, damit sich eine Botschaft in den Köpfen der Leute festsetzt. Zum Beispiel war es kaum jemand, was die Gran Selezione vom Chianti Classico ist, obwohl sie schon seit fünf Jahren auf dem Markt ist.« Der Ätna sei für die Produzenten so etwas wie die »Haute Couture« : ihrem Portfolio und es sei ein bedeutendes Zeichen gewesen, als Angelo Gaja sich dort eingekauft habe. »Sizilien ist in Deutschland generell noch gut positioniert. Das Preisniveau hat sich etabliert, ist stabil und auch ziemlich einheitlich bei den Spitzenweingütern. Die Händler mögen es außerdem, wenn eine bekannte Region immer wieder Geheimtipps auf Lager hat«, sagt Di Raimondo.

Sizilien hat einen reichen Vorrat an unbekanntem Größen. Auf dem vor Saureit tragen deutschen Markt zählt sogar noch der Ätna dazu. VERONIKA CRECELIN